

Altes Schrottlager ist Schnee von gestern

Die Gießerei Schönherr Metallverarbeitung will mit einer Investition von 4,5 Millionen Euro ihr Äußeres und ihr Image bei den Bürgern aufpolieren

VON EVELINE RÖSSLER

Mit einer Investition von 4,5 Millionen Euro will die Gießerei Schönherr Metallverarbeitung GmbH ihr Äußeres und ihr Image aufpolieren. In der Rekordzeit von acht Wochen sollen Sanierung und Neubau auf dem Gelände dieses traditionsreichen Gussherstellers am Fuße des Küchwaldes abgeschlossen sein. „Durch die Modernisierung wollen wir“, so macht es Geschäftsführer und Eigner Markus Trompetter deutlich, „die Belastungen durch Lärm und Staub weiter reduzieren und ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis herstellen.“ Bekanntlich war es in der Vergangenheit wiederholt zu Ärger mit Anwohnern auf dem Schlossberg gekommen, die sich über mangelnden Umweltschutz beschwerten.

Nun will die Gießerei Flagge zeigen. Gegenwärtig wird das alte Schrottlager des Unternehmens Stück für Stück komplett abgerissen. In der kommenden Woche, so macht Trompetter den Ablauf deutlich, wird mit dem Aufbau einer 1050 Quadratmeter großen Betonhalle begonnen. Im Anschluss erfolgt die Überdachung des Koks bunkers. Im Zuge der Modernisierung des Schmelzbetriebes wird zusätzlich eine moderne Entstaubungsanlage installiert. „Die Anlage in der Sandaufbereitung erhält eine Schalldämpfung, die den als besonders störend empfundenen Pfeifton deutlich reduzieren soll“, so Trompetter.

Dabei möchte er aus seiner Sicht eines klar stellen: „Beim Lärm- und Schallschutz fangen wir nicht bei Null an. Im Gegenteil. Wir haben uns bisher immer an die gesetzlichen Vorschriften der Geräusch- und Staubemission gehalten.“ Das hätten umfangreiche Messungen, unter anderem von Regierungspräsidium und Umweltaufsicht, bestätigt. „Was wir jetzt tun, sind zusätzliche



Die meterlange Fassade der Gießerei an der Schönherrstraße im Norden der Stadt wird saniert.

—FOTO: ANDREAS TRUKA

Maßnahmen zur Reduzierung von Geräusch und Staub.“

Auch von außen will die Gießerei im historischen Industriestandort ihr Image aufpolieren. So erhält die unter Denkmalschutz stehende Außenfassade erstmals seit Jahrzehnten einen Farbanstrich. Dabei müssen, macht der Geschäftsführer die Dimension deutlich, 70 Fenster demontiert und durch neue Lärmschutzfenster ersetzt werden. Dasselbe passiert mit der 7000 Quadratme-

ter umfassenden Hallendachfläche, die mit einer wirksamen Schalldämmung zusätzlich Lärm abfängt.

Als Grundlage für die Investition nennt der Unternehmer den Umsatz, der sich von über vier Millionen Euro im Jahr 2000 auf voraussichtlich 21 Millionen Euro im Jahr 2005 entwickeln wird. Dieses Wachstum wurde aus seiner Sicht durch Investitionen in die veraltete Anlagentechnik ermöglicht, die gleichzeitig die Produktivität erhöht.

Die Schönherr Metallverarbeitung hat sich laut Geschäftsführer auf dem deutschen Markt einen Namen als Hersteller von qualitativ hochwertigem Gusserzeugnissen aus Grau- und Sphäroguss gemacht. Zu den Kunden zählen Unternehmen wie VW und Knorr Bremse.

Mit dem Umbau, den Trompetter als Bekenntnis zum Standort Chemnitz wertet, soll die 14 Millionen Euro teure Modernisierung seit 2000 abgeschlossen werden.

HISTORIE

Die Tradition der Gussherstellung begann 1852. Als Teil der „Sächsischen Webstuhlfabrik“ produzierte die Gießerei die für die Webstuhlerstellung benötigten Gussteile. 1994 wurde die Schönherr Metallverarbeitung aus dem Webmaschinenbau gegründet. Die erste Privatisierung scheiterte 1999. 2000 erwarb die Trompetter Verwaltung GmbH die Geschäftsanteile. 195 Arbeitsplätze gibt es. Im Jahr 2000 waren es 69. Im September 2005 werden drei Lehrlinge eingestellt.

Freie Presse vom 21.07.05